

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Nr. 101.

Dienstag den 19. Dezember 1916.

Jahrgang XXV.

Wien während des Krieges.

(Achtundzwanzigste Folge.)

Hundert Tage Rumänischer Krieg haben Rumäniens Heer zertrümmert und zwei Dritteile des Landes mit ihren reichen Bodenschätzen in unsere Hand gebracht. Eine endgiltige Vereitlung des feindlichen Aushungerungsplanes und einen starken Schritt zum Frieden nennt die neutrale Presse diesen Erfolg. Wir nehmen gerne die gute Vorbedeutung an, und würden nur wünschen, daß unser alter Kaiser sie noch erlebt hätte. Es war ihm nicht beschieden, wir aber wollen hoffen, daß es unserem jungen Kaiser und seinen treuen Waffengefährten baldigst gelingen möge, die Friedensfeinde von der Nutzlosigkeit ihrer weiteren Anstrengungen zu überzeugen.

Die **fünfte Kriegsanleihe** ist bei uns in vollem Gange und wenn auch ein Teil der städtischen Bevölkerung durch die Not des langandauernden Krieges minder leistungsfähig geworden ist, so steht doch zu erwarten, daß angesichts der militärischen Erfolge auch im Hinterlande jeder das Äußerste tun und daß insbesondere, was an dem Kriege verdient worden ist, für die siegreiche Beendigung des Krieges zur Verfügung gestellt werden wird. Die Gemeinde Wien mit ihren Anstalten und Fonds hat auch für die neue Kriegsanleihe wieder

50 Millionen Kronen

gezeichnet und in ihrem Wirkungskreise eine nachdrückliche Werbetätigkeit entfaltet.

Der Stand der Spareinlagen bei den Banken und Sparkassen ist ein derartiger, daß bedeutende Zeichnungen aus den Kreisen der Einleger erwartet werden können.

Die

Steuereingänge

im Monate November waren durchaus günstige. Nach den Ausweisen des städtischen Steueramtes wurden einbezahlt:

	1915	1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern	K 11,695.530·22	K 12,166.938·77
„ Ewerbssteuern	821.625·94	1,297.643·92
„ Einkommensteuer	3,003.608·75	4,900.507·06
„ Rentensteuer	214.037·28	312.402·35
„ Befoldungssteuer	158.557·86	140.558·28
„ Tantiemenabgabe	29.649·38	78.643·09
„ Militärtaxe	77.399·12	73.779·04
„ Verzugszinsen	72.923·68	113.174·62
„ Kriegszuschlägen	—	1,163·493·46
„ Landesumlagen	5,016.000·—	5,542.000·—
„ Gemeindeumlagen	14,393.000·—	14,952.000·—
„ sonstigen Abgaben	268.667·77	573.859·41
Zusammen	K 35,751.000·—	K 41,315.000·—

Die Steuereingänge im November waren somit um **5,564.000 Kronen** und die Steuereingänge seit Beginn des Verwaltungsjahres, das ist vom 1. Juli bis Ende November um **13,981.000 Kronen höher** als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Tätigkeit des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

im abgelaufenen Monate ergibt folgendes Bild:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen- gesuche	Stellenver- mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen etc.	213	202	160
Holzverarbeitung	207	155	148
Baugewerbe und Spengler	105	79	81
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	72	67	59
Kleidermacher	109	127	118
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	135	206	91
Bäcker	207	205	172
Kaffeestüber	461	585	400
Berufsbedienstete und nicht qualifi- zierte Arbeiter	910	868	854
Gewerbliche Frauenarbeit	674	775	584
Lehrlinge	38	24	24
Summe	3.131	3.293	2.691
Dienstvermittlung	6.232	6.333	4.901
Zusammen	9.363	9.626	7.592

In den Wiener

Wohnungsverhältnissen

hat sich auch zum Novembertermin eine stärkere Bewegung nicht bemerkbar gemacht. Die Zahl der in der ersten November-

hälfte eingebrachten gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten betrug nur 3570 gegen 4606 im Jahre 1915 und 5209 im Jahre 1914. Auch die Vierteljahreskündigungen sind von 3598 im November 1914 und 3770 im November 1915 auf 3077 zurückgegangen. Zwangsräumungen kamen im Novemberterminen nur in 45 Fällen vor.

Die

unentgeltliche öffentliche Ausspeisung

wurde im November von täglich rund 68.000 Personen in Anspruch genommen. Die Zahl der in den Kriegsküchen gegen Entgelt abgegebenen Speiseportionen ist ziemlich unverändert geblieben.

Die

Lebensmittelversorgung

der Wiener Bevölkerung litt auch im Monate November unter erheblichen Schwierigkeiten. Am besten gestaltete sich noch die Versorgung mit Mehl, da die erforderliche Mehlmenge zur Verfügung stand und das neu eingeführte System der Bezugsrayonierung sich voll bewährte. Es wird deshalb jetzt auch eine Brotzationierung vorbereitet, bei der jedoch der Grundsatz der freien Kundenwahl zur Anwendung kommen soll.

Überaus schwierig erwies sich die Kartoffelversorgung, da einerseits infolge der allgemeinen Teuerung die Nachfrage nach Kartoffeln weit über das bisherige Ausmaß stieg, andererseits aber die Zufuhren aus verschiedenen Gründen hinter dem aufgestellten Versorgungsplane stark zurückblieben. Statt 280 Waggons sind im November täglich nur 90 Waggons eingelaufen. Es konnten deshalb bisher auch nur erst 1500 Waggons Kartoffeln in Mieten als Vorsorge für die Frostzeit aufbewahrt werden und es ist nur bei fortdauernd günstiger Witterung zu erwarten, daß eine förmliche Kartoffelnot vermieden wird.

Die **Gemüsezufuhren** entsprachen ungefähr dem Bedarfe. Obst war knapp und teuer.

Der Mangel an **Fett** dauert an, da die Beschickung des Marktes mit Schweinen noch immer unterblieb und auch die Außermarktbezüge dem Bedarfe weitaus nicht entsprachen. Nach Schweinefleisch bestand daher auch fortwährend rege Nachfrage, während **Rind- und Schaffleisch** wiederholt in Übermaß vorhanden war, so daß sich nicht unbedeutende Preisrückgänge ergaben. Leider machten sich dieselben im Kleinhandel noch wenig bemerkbar.

Sehr gesucht sind auch die **Gänse**, welche die Gemeinde aus Russisch-Polen in den Verkehr bringt.

Die städtische **Wildübernahmestelle**, an welche die Jagdbesitzer einen Teil ihres Abschusses abzuliefern haben, damit sie an Anstalten und Konsumentenorganisationen abgegeben werden können, hat seit anfangs November 15.532 Hasen, 71 Hirsche und 172 Rehe übernommen und zum größten Teile bereits wieder abgesetzt.

Andauernd unzulänglich waren auch die **Gierzufuhren**, da insbesondere ungarische Ware fehlte.

Die **Milchanlieferungen** durch die Bahn sind noch weiter zurückgegangen, so daß der Ausfall gegen normale Zeiten bereits 30 Prozent beträgt.

In der letzten Zeit sind auch die **Kohlenzufuhren** zurückgegangen.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Marktamtes über die Marktbeschickung im abgelaufenen Monate.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden aufgetrieben:

	1915	1916
an Rindern	21.234 Stück	11.377 Stück
„ Kälbern	19.307 „	8.544 „
„ Lämmern	315 „	37 „
„ Schafen	3.385 „	63.012 „
„ Schweinen	38.051 „	3.462 „

In die

Großmarkthalle

wurde zugeführt:

	1915	1916
an Rindfleisch	2.485.324 Kilogramm	983.825 Kilogramm,
„ Kalbfleisch	34.537 „	3.097 „
„ Schafffleisch	6.783 „	4.100 „
„ Schweinefleisch	557.023 „	125.936 „
„ Kälbern	9.424 Stück	2.909 Stück
„ Schafen	8.243 „	19.775 „
„ Schweinen	4.536 „	7.496 „
„ Lämmern	130 „	480 „

Von

sonstigen wichtigen Lebensmitteln

kamen auf die Märkte:

	1915	1916
an Gemüse	76.100 Meterzentner	71.375 Meterzentner
„ Kartoffeln	52.286 „	75.567 „
„ Obst	60.918 „	41.257 „
„ Butter	1.003 „	308 „
„ Eiern	1.555.130 Stück	1.557.090 Stück.

Die **Milchzufuhren** durch die Bahnen betragen nur 14.085.460 Liter.

An **Steinkohle** wurden auf dem Nordbahnhofe 83.896 Tonnen zugeführt und 107.474 Tonnen abgeführt. Der Vorrat am Monatschlusse betrug 54.354 Tonnen gegen 84.426 im Jahre 1915 und 48.942 im Jahre 1914. Sehr stark entwickelte sich der Absatz von Braunkohle auf den städtischen Lagerplätzen. Es wurden daselbst 58.565 Meterzentner im Kleinen, 40.415 Meterzentner in Fuhren und 1509 Meterzentner Größ, zusammen 100.490 Meterzentner an 261.000 Parteien abgegeben. Gegen den November des Vorjahres mit 54.000 Meterzentner

Absatz und 167.000 Parteien bedeutet dies eine sehr beträchtliche Steigerung.

Die

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsgegenstände

stellten sich nach den Ausweisen des Marktamtes in der letzten Novemberwoche folgendermaßen:

	Seller
Rindfleisch per Kilogramm	800 — 1150
„ Serbisches	500 — —
Schweinefleisch	770 — 950
Schweineschmalz	960 — —
Butter	1000 — 1200
Margarine	960 — 1200
Milch Liter	48 — 56
Eier Stück	30 — 44
Mehl Kilogramm	67 — 120
Brot	50 — 57·5
Kartoffel	18 — —
Sauerkraut	62 — 64
Bohnen	90 — 220
Zwiebel	70 — 122
Zucker	105 — 117
Petroleum per Liter	44 — 48
Steinkohle 50 kg	260 — 302
Braunkohle 50 „	162 — 240

Krankenstand und Sterblichkeit

der Bevölkerung waren im November ungewöhnlich niedrig. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes betrug 12·3 gegen 13·5 im Vorjahre. Die Abnahme gegen das Vorjahr verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf Todesfälle infolge von Altersschwäche, organischen Krankheiten der Kreislauforgane und Lungentuberkulose. Sehr niedrig war auch der Stand der Infektionskrankheiten. Von Scharlach wurden 285, von Diphtherie 307 Fälle angezeigt gegen 573 und 451 im Vorjahre. An Flecktyphus sind infolge von Einschleppung 12 Personen, zumeist galizische Flüchtlinge, erkrankt, an Blattern 6 Personen.

Die **Krankbewegung** in den Zivilspitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	1915	1916
Anfänglicher Krankenstand	11.913	11.170
Zuwachs	10.207	10.450
Abgang durch Entlassung	9.072	8.842
Abgang durch Ableben	868	988
Schließlicher Krankenstand	12.180	11.790

Froh bewegt hat Wien die Kunde vernommen, daß die Mittelmächte auf der Höhe ihrer Erfolge zum Frieden bereit sind. Weihnachten steht vor der Tür und wohl die ganze Menschheit, mit wenigen Ausnahmen, ist voll Sehnsucht, daß wieder **Frieden werde auf Erden!**

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

